

Bibliothek mit der Nr. 19 befindet, und wurde zuerst von Adler entdeckt, der sie näher beschrieb (Novi Test. versiones Syriacae: Simplex, Philoxeniana et Hierosolymitana etc., Hafniae 1789). Eine Ausgabe lieferte Fr. Miniscalchi Erizzo, Evangeliarium Hierosol. ex cod. Vatic. Palaest., Veronae 1861—1864. Im britischen Museum sind auch Psalmen im nämlichen Dialecte vorhanden. Andere Reste dieser Uebersetzung bei Land, Anecd. Syr. IV, Lugd. Bat. 1875 (Nöldeke, Ueber den christl. paläst. Dialect, Ztschr. der D. M. G. XXII, 1868, 443).

f) In Zeitschriften und Sammelwerken (Coriani, Monum. sacra et prof. II, IV) sind ferner Bruchstücke eines syrischen Textes vom Alten Testamente veröffentlicht, welchen Jacob von Gessa um 704 aus der Peshitto und der syrohexaplarischen Uebersetzung nach dem griechischen Texte zusammenstellte (Bickell, Conspectus rei Syrorum liter., Monast. 1871, 11).

g) Bruchstücke einer alten syrischen Uebersetzung der Evangelien, welche aus dem Nitrischen Kloster in Aegypten stammen, erbrachte W. Cureton 1858 zu London; Nachträge hierzu gab nach Berliner Handschriften E. Rödiger, Monatsber. der Berl. Akad., Juli 1872 und daraus W. Wright, London 1872. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß diese Fragmente die älteste Gestalt der Peshitto darstellen (s. b. Art.; vgl. Westcott and Hort, New Test., Camb. 1882, Introd. 84; C. Hermansen, De cod. evang. syr. a G. Cureton edito, Hafn. 1889).

V. Arabische Uebersetzungen. Es ist zwar die hl. Schrift fast vollständig in alter arabischer Uebersetzung gedruckt worden, allein diese stammt weder von Einem Verfasser, noch aus Einer Zeit, sondern ist zusammengelesen aus verschiedenen theils jüdischen, theils christlichen, theils directen, theils indirecten Einzelübersetzungen der biblischen Bücher. Der Grund eines solchen Mangels liegt darin, daß eine arabische Bibelübersetzung in der früheren Zeit kein Bedürfnis war. Denn obgleich der Islam sich bald über andere Länder ausdehnte und auch die arabische Sprache daselbst einfuhrte, so erhielten sich die Landessprachen dennoch lange neben ihr im Volke, und Juden und Christen bedienten sich der Uebersetzungen, die sie bereits in ihren Landessprachen hatten; so in Palästina und Syrien die Juden ihrer Targumim und die Christen der syrischen Uebersetzungen. — a) Uebersetzungen des Alten Testaments. In der Pariser Polyglotte ist eine in der angegebenen Weise zusammengestellte Uebersetzung des Alten Testaments gedruckt, worin bloß die Bücher Tobias, Judith, Esther und das erste und zweite Buch der Maccabäer fehlen (Lelong, Biblioth. S. ed. Masch. II, 1, 110). Die darin vorhandenen sind aus folgenden Quellen geflossen. 1. Aus dem Hebräischen: der Pentateuch, frei übersetzt von Rabbi Saadia (gest. 942 n. Chr.) aus Fijum in Aegypten, dem Vorsteher der Schule zu Sora in Babyl-

lonien (am besten herausgegeben Constantinopel 1546; Genesis und Exodus von B. de Lagarde, Materialien zur Kritik und Gesch. des Pentateuchs, I, Leipzig 1867); das Buch Josue, von einem unbekannten Verfasser und in unbekannter Zeit wörtlich übersezt, ein Theil der Bücher der Könige (1 Kön. 12, 1 bis 2 Kön. 12, 16) von einem Juden, und Nehemias 1, 1 bis 9, 27 von einem Christen. — 2. Aus der Peshitto: die Bücher der Richter, Ruth, Samuels, der Könige und Nehemias, die obigen Stücke bei der Ausgenommen, ferner Job und die Chronik (P. de Lagarde, Psalter., Job, Proverbia arabicae, Gott. 1876). — 3. Aus der Septuaginta (hexaplarischer Ausgabe): die übrigen Bücher. Diese sind vermuthlich alle von Christen zwischen dem 12. und dem 14. Jahrhundert übersezt worden. Aus der Pariser Polyglotte ist diese Uebersetzung in die Londoner übergegangen (Rödiger, De origine et indole arabicae libb. hist. V. T. interpretationis libri duo, Halis 1829). Außer dieser zusammengefügten Uebersetzung gibt es noch einige von einzelnen Büchern, nämlich: 1. aus dem Hebräischen eine Uebersetzung des A. T. von dem Kärder Jeset ben Ali, in der zweiten Hälfte des zehnten Jahrhunderts verfaßt; edirt wurden die Psalmen von Barges, Paris 1861 und mehrere kleinere Theile; dann die Uebersetzung des Pentateuchs von einem afrikanischen Juden aus dem 13. Jahrhundert, herausgegeben von Erpenius zu Leyden 1622 (Arabs Erpenii); ferner des Jsaia und des Job von dem schon genannten Saadia, erstere herausgegeben von Paulus zu Jena 1790, letztere in einer hoblejanischen Handschrift zu Orford befindlich, aus welcher Ewald (Beitr. zur Gesch. der alt. Auslegung u. Sprachertl. des A. T. I, 75 ff., Stuttg. 1844) Excerpte mittheilt; Osee und Joel, edirt von H. Schröder im Archiv für wiss. Erforsch. des A. T. I u. II; 2. aus der Peshitto eine Uebersetzung der Psalmen, gedruckt auf dem Libanon (im Kloster des hl. Antonius) im J. 1610 (ed. von Lagarde l. c.); 3. aus der Septuaginta eine Uebersetzung der Psalmen, herausgegeben von Justiniani zu Genua 1516; eine zweite derselben, herausg. von G. Sionita und Scialat zu Rom 1614; eine dritte (das Psalterium der Melchiten) von Abdalla Ibn Al-fadl (aus dem 12. Jahrh.), zuerst gedruckt zu Aleppo 1706 u. 3. im Kloster Schuair auf dem Libanon, dann zu Wien 1792 (vgl. Döderleins Untersuchungen in Eichhorns Repert. II, 176 ff.; IV, 57 ff. und Gildemeister in der Ztschr. f. Kunde des Morgenl. V, 216 ff.); Bruchstücke einer Uebersetzung des Buches Job, mitgetheilt von Wolf von Baudissin, Leipzig 1870; eine aus dem Griechischen durch Vermittlung des Koptischen geflossene Version von Job, sowie Psalter und Sprichwörter aus dem Griechischen bei Lagarde l. c.; 4. aus dem hebräisch-samaritanischen Pentateuch eine Uebersetzung desselben von Abu Saïd zum Gebrauche der Samaritaner, welche sich genau an das Original hält, jedoch in der Weise, wie die samaritanische Uebersetzung desselben. Eine Hand-